

Krankheiten des Kirschaumes



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Volkswirtschafts-
departement EVD

Forschungsanstalt

Agroscope Changins-Wädenswil ACW

Autoren: J. Rüegg und A. Bolay

Schrotschusskrankheit

Stigmina carpophila (LAv.) M.B Ellis = *Clasterosporium carpophilum* LAv. = *Coryneum beyerinckii* Oud.

Die Schrotschusskrankheit kann Blätter, Früchte und das Holz der Kirsche sowie alle anderen Steinobstsorten befallen. Die Krankheit tritt besonders in niederschlagsreichen Jahren und Regionen auf, wobei es zu empfindlichen Ertragseinbussen kommen kann.

Schadbild

Bald nach dem Austrieb bis in den Juni treten auf den Blättern rötliche Flecken von 1–3 mm Durchmesser auf. Das befallene Blattgewebe wird braun, trocknet ein und fällt aus dem Zellverband heraus. Es entstehen die typischen "Schrotschusslöcher". In den unteren Kronenpartien tritt die Krankheit stärker auf. Starker Krankheitsbefall führt zu vorzeitigem Blattfall. Auf jungen, befallenen Früchten entstehen runde, eingesunkene, dunkelbraune und oft rot umrandete Flecken. Die Früchte fallen vorzeitig ab oder verkrüppeln und vertrocknen. Solche Früchte sind Infektionsherde für das Folgejahr. Werden junge Triebe befallen, entstehen dunkle, eingesunkene Partien, oft verbunden mit Harzfluss.

Biologie

Der Pilz überwintert in den am Baum hängen gebliebenen, befallenen Früchten und in den Harzflussstellen der befallenen Zweige. Seine Sporen werden vom Regen und Wind im Frühling auf die jungen Blätter getragen, wo es zu Infektionen und den beschriebenen Krankheitssymptomen kommt. Von diesem Pilz ist keine besondere Hauptfruchtform bekannt. Auf Aprikosen und Pfirsichen können Holzinfektionen zu Tumorbildungen führen.

Sprühfleckenkrankheit

Hauptfruchtform: *Blumeriella jaapii* (Rehm) v. Arx

Nebenfruchtform: *Cylindrosporium padi* (Lib.)

P. Karsten ex. Fr. = *Phleosporeila padi* (Lib.) v. Arx

In den letzten Jahren ist die Sprühfleckenkrankheit kaum mehr aufgetreten. Sie kann jedoch je nach Jahr und Gegend plötzlich wieder stark in Erscheinung treten und vor allem durch vorzeitigem Blattfall beträchtliche Schäden verursachen. Besonders gefährdet sind Baumschulen, doch können auch Ertragsbäume stark befallen werden. Grosse Schäden entstehen nur bei frühem Befall.



Schrotschusskrankheit auf Kirschenblatt: Beginnender Befall.



Schrotschusskrankheit auf Kirschen: Typische schwarze Flecken.

Schadbild

Im Mai bis Juni erscheinen auf den Blattoberseiten rundliche, rotviolette, unscharf begrenzte Flecken, die oft längs der Blattmittelrippe zusammenfließen. Die Nekrosen sind kleiner als bei Schrotschuss und es entstehen keine durchlöchernten Blätter. Nach starkem Regen treten auf der Blattunterseite grosse Massen von Sommersporen aus, die beim Austrocknen verhärteten. Während die Schrotschusskrankheit schon bald nach dem Austrieb auftritt, macht sich die Sprühfleckenkrankheit erst später im Frühling und Frühsommer bemerkbar. Bei starkem Befall entsteht Harzfluss und vorzeitiger Blattfall, besonders in der unteren Kronenhälfte. Es entstehen weniger und oft unreife Früchte. Bäume, die stark und öfters befallen werden, sind gegenüber Frost anfälliger. Die Krankheit befällt auch andere Steinobstsorten sowie gewisse Zierprunussorten.

Biologie

Der Pilz überwintert mit seiner Haupt- und Nebenfruchtform auf Blattresten. Im Frühling werden bei regnerischer Witterung die ersten Infektionen auf den jungen Blättern durch Ascosporen oder durch Konidien verursacht. Bei feuchtwarmer Witterung produziert der Pilz in der Folge viele Sommersporen, welche durch Regen und Wind auf weitere Blätter getragen werden. Junge Blätter sind besonders anfällig. Die Sommersporen können auch längere Trockenperioden überstehen und bei wieder einsetzendem Regen zu erneuten Infektionen Anlass geben.

Bitterfäule

Hauptfruchtform: *Glomerella cingulata* (Stoneum) Spauld et Schrenk

Nebenfruchtform: *Colletotrichum gloeosporioides* Penz = *Gloeosporium fructigenum* Perk.

Dieser Pilz tritt weltweit als Erreger von Fruchtfäule bei vielen Obst- und Gemüsearten auf. Bei den Kirschen tritt die Krankheit erfahrungsgemäss in gewissen Lagen besonders stark auf und kann dort ohne Gegenmassnahmen zu starken Qualitäts- und Ertragseinbussen führen.

Schadbild

Die Krankheit befällt junge und ausreifende Früchte. Auf den ausreifenden Früchten entstehen braune, leicht eingesunkene Flecken, die sich schnell vergrössern und die ganze Frucht bedecken können. Auf den Infektionsstellen wird oft ein rötlicher Schleim gebildet. Später trocknen die Früchte ein, schmecken bitter und bleiben am Baum hängen. Befallene Bäume zeigen im folgenden Frühling einen spärlichen Blütenansatz und die Blattbildung ist verzögert.

Biologie

Der Pilz überwintert in den Knospenschuppen, an Zweigen und auf den Fruchtumumien. Die ersten Infektionen können schon im Schornigelstadium (junge Früchte) und im Juni erfolgen. Besonders gefährdet sind dicht hängende und im Blattwerk versteckte Früchte, da diese nach Regenfällen besonders langsam abtrocknen. In den befallenen Früchten durchwächst der Pilz das ganze Fruchtfleisch und zerstört es. Bei feuchtem Wetter zeigt sich auf den befallenen Früchten ein rötlicher Schleim, welcher aus einer grossen Menge von Sommersporen besteht. Diese Sporen können bei feuchtwarmer Witterung weitere Früchte anstecken.

Bekämpfung der beschriebenen Krankheiten

Detaillierte Angaben finden sich in den jährlich publizierten Pflanzenschutzempfehlungen für den



Schrotschusskrankheit auf Kirschenblatt: Die nekrotisierten Blattstellen fallen aus dem gesunden Gewebe heraus, was dem Blatt das typisch durchlöchernte Aussehen verleiht.



Sprühfleckenkrankheit auf Kirschenblatt: Zwei typische, nicht scharf begrenzte Flecken in vergrösserter Ansicht.



Sprühfleckenkrankheit auf Kirschenblatt: Zahlreiche kleine Flecken, die zu den kleinen Löchern im Blatt führen.



Bitterfäule auf Kirschen.

Bearbeitet von Agroscope [FAW Wädenswil](#) und [RAC Changins](#).

© Copyright: Weiterverwendung dieses Dokuments, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Einwilligung durch [Amtra](#), [FAW](#) oder [RAC](#) und mit vollständiger Quellenangabe gestattet.